



Der Berichtszeitraum war insbesondere durch zwei Wegmarken gekennzeichnet:

Zum einen hatte das Verbandsgericht in einer Berufungsentscheidung über eine Sperre von zwei Sportlern zu entscheiden, die in verschiedenen Videostreams den Namen eines Verbandsmitglieds mehrfach verunglimpft hatten. Dieser – äußerst zeitintensive – Fall wurde mit den Beteiligten im Rahmen einer mündlichen Verhandlung erörtert. Alle Beteiligte, die Rechtsmittel gegen die Entscheidung der Spruchkammer Süd eingelegt hatten, nahmen diese während der mündlichen Verhandlung zurück, so dass das Verfahren ohne Urteil endete.

Zum anderen hat das Verbandsgericht in Vorbereitung auf ein Treffen der Verbandsgerichtsbarkeit intensiv die Überarbeitung der in die Jahre gekommenen Verbands-Rechts- und Strafordnung angestoßen. Die umfassenden Änderungsanträge liegen dem Verbandstag zur Entscheidung vor. Mit den Änderungen sollen insbesondere auch Erfahrungen aus den zurückliegenden sportgerichtlichen Verfahren aufgegriffen und klar geregelt werden.

Neben diesen „big-points“ wurden etliche Anfragen des Vorstands/ Präsidiums/ Ausschussvorsitzenden zur Auslegung von Satzung und Ordnungen an das VG gestellt, die sämtlich bearbeitet wurden.

Wie bereits im letzten Jahr – und das wird durch das zuerst genannte Verfahren leider bestätigt – stellt das Verbandsgericht fest, dass der gute Umgangston, der den Volleyballsport auszeichnet, bröckelt und teilweise Formen annimmt, die eher anderen Sportarten zugeschrieben werden. Es kann insoweit nur der dringende Appell an alle Beteiligten gerichtet werden, die Verrohung unserer Sportart nicht mitzutragen und ihr aktiv entgegenzutreten. Dies gilt nicht zuletzt für das Verhalten in den sozialen Netzwerken, sei es gegenüber gegnerischen Teams, Schiedsrichtern und/oder Funktionsträger. Das Verbandsgericht wird auch weiterhin die Meinungsfreiheit schützen. Doch diese ist nicht grenzenlos gewährleistet und findet ihre Grenzen dort, wo andere verunglimpft oder beleidigt werden.

Am Ende möchte ich in meinem und im Namen der weiteren Mitstreiter ganz herzlichen Dank an Hans-Peter Heisig aussprechen, der nach über 35 Jahren als Beisitzer im Verbandsgericht nicht mehr kandidieren wird. Sein Mittun war stets ein fachlich wie auch persönlicher Mehrgewinn für uns und den WVV! Danke!

gez. Dr. Linus Tepe

gez. Hans-Peter Heisig

gez. Stephan Holländer

gez. Michael Fortmann

Verbandsgericht